

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 23 (1947-1948)
Heft: 9

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 9

15. Januar 1948

Gruppen- und Patrouillenführung am Sandkasten

Skizze zum Vortrag von Hptm. Stürm, Kdt. Füs.Kp. II/80, gehalten am Zentralkurs für administrative Chefs von UOV am 7. Dezember 1947 in St. Gallen.

Einleitung.

An Unteroffizierstagen sind noch nie Sandkastenübungen in Form eines Wettbewerbes durchgeführt worden. Wir betreten daher, wie bei den Waffenprüfungen, Neuland. Noch mehr als bei den Waffenübungen handelt es sich aber um einen **Versuch**. Im Interesse der Sache ist zu hoffen, daß der Versuch gelingt.

Der Sandkasten ist vielen Offizieren und Unteroffizieren vom Aktivdienst her vertraut. Oft haben wir an Winterabenden oder bei schlechter Witterung die Übungen im Gelände am Sandkasten besprochen und vertieft. Wir konnten immer wieder eines feststellen: Der Sandkasten ist ein ausgezeichnetes und vielseitiges Hilfsmittel für die **technische Gefechtsschulung**.

Folgendes sind sichtbare **Vorteile** der Sandkastenübungen:

1. **Weckung der Gefechtsphantasie.** — Jeder Unteroffizier weiß, wie wertvoll die Gefechtsphantasie seiner Vorgesetzten ist.
2. **Förderung der geistigen Beweglichkeit.** — Nichts ist im Krieg wichtiger als geistige Beweglichkeit.
3. **Schulung der Befehlstchnik.** — Wie oft können Unteroffiziere nicht klar und deutlich befehlen!
4. **Besinnung auf die wichtigsten Grundregeln der Führung im Gefecht.** — Allzuoft vergessen die untern Führer, wenn sie mit ihren Leuten im Graben liegen, worauf es ankommt, nämlich auf die praktische Lösung eines Gefechtsauftrages.

Daneben gibt es verschiedene Gründe, warum die **Unteroffiziere in ihrer außerordentlichen Tätigkeit** am Sandkasten arbeiten sollen:

Einmal ist die **Zeit**, die für die außerdienstliche Tätigkeit zur Verfügung steht, sehr kurz. Niemand darf vom Uof. verlangen, daß er Beruf und Familie vernachlässige. Der Sandkasten erlaubt eine gute und allseitige Ausnützung der kurzen Zeit. Sodann bedingt der Sandkasten eine **Zusammenarbeit zwischen Offizieren und Unteroffizieren** außer Dienst, und das müssen wir ja gerade erreichen.

Die nachfolgenden Ausführungen werden in drei Teile gegliedert:

1. Eine kurze Erläuterung zum Reglement.
 2. Antwort auf die Frage: Wer soll an den Sandkastenübungen teilnehmen?
 3. Antwort auf die Frage: Wie sollen sich die Teilnehmer vorbereiten?
- 1. Erläuterung zum Reglement.**

Auf den Seiten 54—56 des Reglementes für die SUT 1948 sind die nähern Bedingungen der Disziplin «Gruppen- und Patrouillenführung am Sandkasten» festgehalten.

Der **Zweck** ist die Prüfung in der Gruppen-, Patrouillen- und Zugführung. Es handelt sich also nicht um Einzelgefechtsausbildung, sondern um Führung.

Teilnahmeberechtigt sind Unteroffiziere und Soldaten der Infanterie, der Leichten Truppen, der Artillerie, sowie von Genie und Train. Es besteht auch kein Hindernis, daß beispielsweise Unteroffiziere der Flab-Truppen oder der Verpflegungsgruppen an den Sandkastenübungen teilnehmen.

Jeder Unteroffizier oder Soldat, ob er im Stab oder in einer Truppe eingeteilt ist, kann im Krieg plötzlich vor eine Gefechtssituation gestellt werden. Er muß vielleicht uner-

wartet einen Auftrag im Gelände ausführen, bei feindlicher Beobachtung und gegen feindliches Feuer.

Auch die Artillerie-Unteroffiziere können in die Lage kommen, eine Batteriestellung, einen K.P., eine Protzen- deckung gegen einen feindlichen Angriff zu schützen. Train- Unteroffiziere müssen Fuhrwerke, Pferde und Material ebenfalls gegen feindliche Einwirkung schützen.

Das Prüfungsprogramm sieht vor, daß jeder Teilnehmer zwei Uebungen durchzuspielen hat. Die schriftlichen Aufträge werden ausgelost und eine Viertelstunde vor Beginn dem Teilnehmer ausgehändigt. An jedem Sandkasten wird ein Kampfrichter und ein Gehilfe, der den Feind markiert, tätig sein.

Das größte Problem für die Sandkastenprüfungen ist wohl die **objektive Bewertung**.

Die Prüfungen sollen nach vier Richtungen beurteilt werden:

a) Beurteilung der Lage:

Der Teilnehmer muß imstande sein, die Uebungen in kurzen Worten zu analysieren und die Lage zu beurteilen. Die Elemente für die Beurteilung der Lage bilden Auftrag, Mittel, Gelände, Feind und Zeit. Selbstverständlich besteht die geistige Arbeit nicht im Aufzählen dieser Elemente, sondern der Teilnehmer muß beweisen, daß er die **Gefechtssituation erfährt**. Er muß die einzelnen Elemente miteinander in Beziehung bringen.

Entscheidend für die Beurteilung der Lage ist der **Auftrag**, sei es, daß der Auftrag von einem Vorgesetzten erteilt ist oder daß er sich aus einer Gefechtssituation ergibt. Der Auftrag veranlaßt zur Beurteilung der Lage. Die andern Elemente (Feind, Gelände, Mittel und Zeit) können nur vom Standpunkte des Auftrages aus beurteilt werden.

Von den übrigen vier Elementen ist das **Gelände** das wichtigste. Die Lage beim Feind ist sehr oft ungewiß, während Mittel und Zeit in vielen Fällen klar sind.

Die Beurteilung der Lage verlangt geistige Mitarbeit des Teilnehmers. Diese wird sicher jedem Teilnehmer Freude machen, wenn er sich einmal über das Wesen der Lagebeurteilung im klaren ist. Das Maximum für die Beurteilung der Lage beträgt 6 Punkte.

b) Entschluß:

Der Entschluß ist die logische Folge aus der Beurteilung der Lage. Er soll nicht einfach die Wiederholung des Auftrages sein, sondern muß auf zwei Fragen Auskunft geben:

Was will ich machen? (Ziel.)

Wie will ich es machen? (Weg, Mittel, List.)

Der Entschluß soll einfach und klar sein. Die höchste Punktzahl, die erreicht werden kann, beträgt ebenfalls 6 Punkte.

c) Befehl:

Der Befehl ist von der Beurteilung der Lage und vom Entschluß klar zu trennen. Beurteilung der Lage und Entschluß muß jeder Führer für sich selbst machen. Der Befehl muß sich **unmittelbar** an die Gruppe oder an die unterstellten Gruppenführer wenden. Er soll enthalten: Eine knappe Orientierung, die Absicht und die Aufträge an die Unterführer oder die einzelnen Leute mit dem Ausführungskommando. Zum vollständigen Befehl gehören oft auch Angaben über Verbindung, Aufklärung, Sicherung und Standort. Auch der Befehl wird maximal mit 6 Punkten bewertet.

d) Soldatisches Verhalten und Sprache:

Jeder Teilnehmer soll frisch reden, Dialekt oder Hochdeutsch, und soll einen bestimmten und klaren Eindruck machen. Bewertung: 2 Punkte.

Die **Rangordnung** erfolgt nach der Punktzahl. Bei gleicher Punktzahl entscheidet zuerst die Beurteilung der Lage und in zweiter Linie soldatisches Verhalten und Sprache.

Sandkastenprüfungen kommen auch als Meisterschaftsdisziplin in Frage.

Zu begrüßen wäre es, wenn als **Kampfrichter** für die Sandkastenübungen einige Offiziere herangezogen werden könnten, die in den Unteroffiziers-Vereinen die Sandkastenübungen im kommenden Winter leiten und durchführen. Es wird dies für den Offizier selbst ein befriedigender Abschluß für die Vorbereitungstätigkeit sein und für die Teilnehmer eine Gewähr für die objektive Bewertung.

2. Wer soll an den Sandkastenübungen teilnehmen?

Vor allem möchten wir die Gruppen- und Zugführer der **Infanterie** und der **Leichten Truppen** auffordern, sich an den Prüfungen am Sandkasten zu beteiligen. Sie müssen im Krieg eine Gruppe oder einen Zug im Gelände sicher führen können. Der vergangene Wiederholungskurs zeigte, daß die Gefechtsphantasie und die Gefechtstechnik sehr zu wünschen übriglassen. Die Teilnehmer können damit beweisen, daß sie die Lücke ausfüllen wollen. Auch die Unteroffiziere aus den andern Waffengattungen sollen sich dann melden, wenn sie Gelegenheit haben, an einem Sandkasten zu üben.

Wichtig ist aber ein Grundsatz:

An den Prüfungen sollen sich nur jene beteiligen, die sich **faktisch vorbereitet** haben. An den Unteroffizierstagen werden wir nicht Instruktionen am Sandkasten erteilen, sondern nur **Prüfungen** abnehmen.

3. Wie sollen sich die Teilnehmer für die Übungen am Sandkasten vorbereiten?

Die Aufgabe kann eigentlich kurz in zwei Worten zusammengefaßt werden:

Sie sollen einen fähigen **Offizier oder Unteroffizier** beauftragen, die Vorbereitungen an die Hand zu nehmen, und sie sollen einen **Sandkasten bauen**, sofern ein solcher noch nicht vorhanden ist.

Als Anleitung für die Vorbereitung hat Herr **Oberstleutnant i. Gst. Fischer in Winterthur** eine provisorische «Anleitung für die Arbeit am Sandkasten» herausgegeben: Es handelt sich um den Entwurf für eine gedruckte Schrift, die im Januar 1948 herausgegeben werden soll. Herr Oberstleutnant Fischer hat diese provisorische Anleitung für den St.-Galler Kurs in 90 Exemplaren zur Verfügung gestellt, einmal, damit mit der Arbeit **sofort** begonnen werden kann und sodann, damit **Wünsche und Anregungen** für den Druck der Schrift Herrn Oberstleutnant Fischer bis zum 15. Januar 1948 bekanntgegeben werden.

Wir bitten Sie, die Schrift gut zu studieren und der Aufforderung von Herrn Oberstleutnant Fischer nachzukommen.

Die Schrift enthält u. a. eine **Anleitung zum Bau von Sandkasten**. Zu erwähnen ist, daß jeder Verein mit wenig Material einen Sandkasten bauen kann. Es genügen dafür einige Bretter, 600—1000 kg feiner Sand, einige Dachlatten, 1 Stück Dachpappe sowie Nägel und Schrauben.

Die **Geländebedeckungen** können mit behelfsmäßigen Mitteln gut erstellt werden, z. B. Wald mit Waldmoos oder Flechten, einzelne Tannen mit Spitzen von Tannenzweigen, einzelne Bäume durch kleine Schwämme, Aecker durch Streusand, Bäche und Flüsse durch Kordeln, farbigen Streusand oder Stoffresten, Felsen und Kiesgruben durch Steine, Häuser und Brücken mit Dachlattenstücken, Signaturen für Truppen und Geländebezeichnungen mit kleinen Holztafelchen.

Die Schrift von Herrn Oberstleutnant Fischer erteilt auch eine Anleitung für die technische und taktische Ausbildung

am Sandkasten. Wir verweisen auf die Ausführungen Seite 7—10 ff. Wertvoll sind auch die praktischen Übungsanlagen mit Skizzen, welche den Übungsleitern einen guten Dienst leisten werden.

Wir verweisen sodann noch auf die Schrift von Herrn **Leutnant Hans Hemmeler**: «Die Arbeit am Sandkasten», die in Aarau im Verlag Sauerländer während des Aktivdienstes erschienen ist. Sie erschien in Nr. 7 in der Sammlung «Schweizer Wehr» und konnte zum Preise von Fr. 1.— gekauft werden. Leider ist die Schrift heute vergriffen. Sie wird sich aber noch bei vielen Einheitskommandanten und auch noch in einzelnen Buchhandlungen auftreiben lassen. Wir verweisen auf das «Nachrichtenreglement» Nr. B7d, Seiten 36—39.

Schluß.

Wir wünschen zum Schlusse allen Sektionen Glück und Freude zur Arbeit am Sandkasten und hoffen, daß alle den Sandkasten als wertvolles Hilfsmittel für die außerdienstliche Tätigkeit kennenlernen. Gleichzeitig aber machen wir auf **zwei Gefahren** aufmerksam, die sich leicht vermeiden lassen:

1. Treiben Sie mit dem Sandkasten **keine Spielerei**. Diese Gefahr besteht dann, wenn Sie mit den Geländebedeckungen zu sehr in die Details gehen oder wenn Sie mit Bleisoldaten spielen usw. Der Sandkasten ist nur ein Hilfsmittel, und die Arbeit am Sandkasten soll mit Ernst betrieben werden.

2. Der Sandkasten ist auch **kein vollwertiger Ersatz für die Übungen im Gelände**. Man soll Übungen am Sandkasten von Zeit zu Zeit im Gelände wiederholen oder umgekehrt Übungen im Gelände am Sandkasten wiederholen. Wir dürfen auch nicht vergessen, daß die Befehlsgebung am Sandkasten einfacher ist, weil Witterung, Müdigkeit, Hunger, feindliche Einwirkungen am Sandkasten nicht spürbar sind. Mit andern Worten, die seelischen und Charaktereigenschaften, die für den Führer notwendig sind, können am Sandkasten nicht geprüft werden. Zum Glück sind aber die Charaktereigenschaften beim größten Teil der Unteroffiziere vorhanden. Was zum großen Teil bei den Unteroffizieren fehlt, sind Gefechtsphantasie, geistige Beweglichkeit, Sicherheit in der Befehlsgebung, also Lücken, die durch Arbeit am Sandkasten gut geschlossen werden können.

An unsere Unterverbände und Sektionen zwei Adressen, die Sie sich genau merken sollen:

1. **Zentralsekretariat des SUOV** (Zentralsekretär Fw. Rud. Graf), **Biel**, Kloosweg 74, Tel. 2 53 66;
2. **Redaktion des «Schweizer Soldats»** (Redaktor Adj.Uof. E. Möckli), **Zürich 23**, Postfach 2821, Tel. 56 71 61.

Wir bitten um **genaue** und **vollständige** Adressierung. Damit können unliebsame Störungen oder Verzögerungen in der Zustellung von Briefsachen am besten vermieden werden.

Terminkalender 1948:

- 17./18. Januar: Schweiz. Meisterschaften im Winter-Drei-, Vier- und Fünfkampf in Grindelwald.
18. Januar evtl. 1. Februar: Militär-Skihindernislauf des Kant.-Verbandes Zürich und Schaffhausen in Hinwil (Zürcher Oberland).
25. Januar: Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland in Läuflingen.
25. Januar evtl. 1. Februar: Ski-Hindernislauf des UOV des Kantons Glarus.
25. Januar: Ski-Patrouillenlauf der 8. Div., Engelberg.
1. Februar: Bern. Kantonalverband. Ski-Patrouillenlauf und Abfahrt in St-Imier.